

Precepta darin, daß sie sowohl die *petitio* Adalberts wie die *conclusio* Hugos aufnahmen und so auf die von nun an üblichen fünf Briefteile kamen ⁴⁶⁾. Damit erhielt die Brieftheorie zunächst ihren Abschluß und konnte von den ungefähr gleichzeitigen und verwandten anonymen Rationes in ihrer ganzen Breite dargestellt werden ⁴⁷⁾.

Von diesem Punkt an wird es immer schwieriger, die Spuren der ersten Brieftheoretiker festzustellen, nur vereinzelt tauchen wieder einmal deren Begriffe auf, ohne daß aber wahrscheinlich den betreffenden Verfassern die Herkunft bewußt war. So lehnt sich z. B. die Ars des an der Kurie um die Mitte des 12. Jahrhunderts wirkenden Transmund, der vor allem durch seine Darstellung des Cursus bekannt ist, nicht nur vielfach eng an die zuletzt genannten Rationes und die Precepta prosaici dictaminis an, es tauchen überraschenderweise bei ihm sogar wieder größere Abschnitte aus Adalberts Precepta auf ⁴⁸⁾. Dabei ist wohl nicht anzunehmen, daß Transmund sie dem Werk Adalberts direkt entnahm, aber es beweist, wie lange sich gewisse Formulierungen, Lehren und Beispiele im Grunde unverändert hielten. Manches davon gelangte auch über Transmund noch zu Thomas von Capua im 13. Jahrhundert ⁴⁹⁾.

Überblicken wir die Brieftheorie von ihren Anfängen her bis etwa zum Jahre 1150, dem Zeitpunkt ihres ersten Abklingens in Italien vor der zweiten größeren Blüte im 13. Jahrhundert, so erkennen wir, daß sie im Grunde ohne die Tat Adalberts nicht zu denken ist; sein Einfluß zeigt sich in verschiedener Hinsicht: einmal in der direkten Beeinflussung

⁴⁶⁾ Die Entwicklung verlief also nicht so eingleisig und gradlinig wie B ü t o w und alle nach ihm annahmen.

⁴⁷⁾ S c h m a l e, Precepta S. 33 ff.

⁴⁸⁾ Die Summa des Transmund, bestehend aus einer sehr ausführlichen Ars und der bis dahin umfangreichsten Mustersammlung, ist in zahlreichen Hss. überliefert, jedoch nicht hinreichend untersucht; ich stütze mich hier auf ihre Überlieferung in Clm. 19453, fol. 1—12. Die meisten Lehren Transmunds gehen auf die anonymen Rationes zurück, die rhetorischen Figuren scheinen vielfach den Precepta prosaici dictaminis entlehnt, denen Transmund überhaupt bei seinen stilistischen Erörterungen weitgehend folgt. Den Precepta Adalberts sind die Beispiele der *modi positionum* entnommen, die bei Transmund die verschiedenen Arten der *variatio de narratione* — des den *modi positionum* entsprechenden Begriffs Transmunds — erläutern (fol. 5'—6), und zwar sind die §§ 8, 9, 10, 12, 7 (nach der zukünftigen Ausgabe zitiert) verwendet; wahrscheinlich allerdings nach der Fassung der Aurea Gemma-Gruppe, der Transmund ein bei Adalbert noch nicht vorhandenes Beispiel entlehnt.

⁴⁹⁾ Vgl. E. H e l l e r, Die Ars dictandi des Thomas von Capua, SB. Heidelberg 1929; die S. 15 mit Anm. a aufgeführten Definitionen gehen auf die Aurea Gemma-Gruppe und Adalbert zurück. Ebd. S. 24 mit Anm. a wäre wiederum auf Adalbert hinzuweisen.